

Anon.

Die Sprache der Vögel

(1866)

Es lebte ein König im Perserland,
Sein Name bekümmert uns wenig;
Der aß und trank und jagte und schlief,
Und war ein herrlicher König.

5 Er war mit seinem Minister einmal
Zu jagen in einem Walde,
Und hatte ermüdet sich ausgestreckt
In der grünen, schattigen Halde.

Da sagte der König im losen Scherz:
10 »Bei Allah! ich wäre wohl lüstern,
Zu wissen, was die Waldvögelein
Dort singen und krächzen und flüstern.«

Da zog der Minister in Falten die Stirn
Und sprach: »Was ihr da begehrt,
15 Ist thunlich; es hat mich ein Derwisch einmal
Die Sprache der Vögel gelehrt.«

Und wie er versprochen, erfüllt er alsbald
Des Königs romantisch Begehren;
Da konnte der Herrscher mit einem Mal
20 Die Sprache der Vögelein hören.

Es klang ihm Alles so wunderbar,
Er meinte, er wäre im Traum.

Ein grüner Zeisig der kam zuerst
Geflogen auf den Baum.

25 Der öffnet den Schnabel und schrie so laut,
 Daß es schallte weit und breit:
 »Herr König! Herr König! wir bitten dich
 Um Preßfreiheit! um Preßfreiheit!«

30 Und nach dem Zeisig ein Rabe kam,
 Der krächzte: »Laß dich beschwören,
 Durchlauchtigster Fürst! und wolle nicht
 Auf jeden Zeisig hören.«

35 Und nach dem Raben, da flog herbei
 Eine zarte Turteltaube;
 Die gurrte dem König so sanft in's Ohr:
 »Großmächtiger Herrscher erlaube!

40 Der Häher, der Häher, der böse Mann!
 Nimmt Alles von den Feldern!
 Und speichert das Korn in dem hohlen Baum
 Und wuchert damit in den Wäldern.

45 Und schraubt im Winter den Preis so hoch,
 Daß der Tauber, mein armer Mann,
 Um seine Brut zu ernähren und mich,
 Es nicht erschwingen kann.«

 Und nach der Taube der Häher kam
 Mit trutzigem Angesicht,
 Und krächzte: »Die Klage der Turteltaub',
 Mein König, erhörest du nicht!

50 Ich bin die Stütze von deinem 'Thron',
Denn hätte jeder zu essen,
So viel er nur wollte, er würde bald
Auch das Gehorchen vergessen.«

55 Und nach dem Häher da flog heran
Eine ganze Meisenschaar;
Die schrieen so wild durch einander,
Daß es kaum zu ertragen war.

60 »Ein Kuckuck flog in unseren Wald
Aus fremden Landen ein;
Der legt seine Eier, so frech, so frech
In unsere Nester hinein.

Und wir arme Meisen, wir sind so dumm,
Und brüten die Eier ihm aus;
Großmächtiger König, wir bitten dich:
Jag den Kuckuck zum Lande hinaus!«

65 So schnatterten die Waldvögelein
Dem guten König in's Ohr,
Daß er vor lauter Geschnatter
Sein Mittagschläfchen verlor.

70 Und zum Minister sprach er voll Zorn:
»Ich entlasse dich deiner Ehren!« —
Was brauchtest du Armer! den König auch
Die Sprache der Vögel zu lehren?

Textnachweise:

- A *Bürgermeistereiblatt für die Kreise Düsseldorf und Mettmann*, 18. Jg.,
Nr. 56 (15. Mai 1866), S. 2 f. (nicht paginiert)
- B *Neuburger Wochenblatt*, 63. Jg., Nr. 65 (31. Mai 1866), S. 347.

Digitalisat von A: ULB Bonn

<https://zeitpunkt.nrw/ulbbn/periodical/zoom/10721158>